

Die große Welt der Schreibkultur



Garenfeld, Barbro, und Geyer, Dietmar (Hg.): Das große Buch der Schreibkultur. Geschichte – Hersteller – Modelle. Potsdam: h. f. ullmann in der Tandem Verlag GmbH, 2010. Dreisprachig (Englisch/Deutsch/Französisch).

496 S., 800 Abb. ISBN 978-3-8331-5099-9. EUR 49,99.

Wahrhaft groß (23 x 30 cm) und umfangreich (496 Seiten) kommt „Das große Buch der Schreibkultur“ daher – reich bebildert ist es und durchgehend dreisprachig (Englisch, Deutsch, Französisch).

Die Texte sind gut verständlich, informativ, teilweise sogar fesselnd, die ausgewählten Fotos vielfältig und von hervorragender Qualität, und doch hat mich dieses Buch erst einmal enttäuscht, was im Wesentlichen an dem irreführenden deutschen Haupttitel liegt. Der englische Titel „The Ultimate Book of Pens“ und der französische „Stylos, crayons et plumes - La culture de l'écrit“ sind da schon etwas aussagekräftiger. Denn genau darum geht es in dem vorliegenden Band: um Stifte – vornehmlich um den „König der Stifte“, den Füllfederhalter, in all seinen Entwicklungsstufen, Mechaniken, Designs und Funktionalitäten.

Doch was ist mit dem Rest der Schreibkultur? Mit der Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen, den Tinten und der großen Vielfalt der modernen Stifte und Tinten, mit denen sich Restauratoren schon heute konfrontiert sehen? Dem Thema Schriftentwicklung wird in diesem Buch auf knappen sechzehn Seiten kaum Rechnung getragen. Hierauf geht z.B. „Das Buch vom Buch“ (Janzin und Günter 1997) wesentlich tiefer und verständlicher ein. Auf weiteren 42 Seiten drängen sich die Gänsefedern, die Tinten, die Papiere (inkl. Papyrus und Pergament) und die Geschichte des Bleistiftes zusammen.

Während der Artikel über die Geschichte der Gänsefeder informativ ist, sind die Abschnitte über Tinten und Beschreibstoffe kaum mehr als ein kurzer Abriß. Sicherlich, historische Tinten und ihre Herstellung sowie Papier, Papyrus und Pergament werden in zahlreichen Werken ausführlich behandelt, aber gerade über moderne Tinten und andere Schreibflüssigkeiten hätte ich mir mehr als einen kurzen Absatz gewünscht.

Die Geschichte des Bleistiftes, besonders die Entwicklung des modernen Bleistiftes, der mechanischen Bleistifte und der Radiergummi ist sehr anschaulich und wird gefolgt von acht spannenden Seiten über die Stahlfeder.

Daran schließt sich eine 408-seitige Hommage an den Füllfederhalter – unterbrochen von einem kurzen Intermezzo des Kugelschreibers – inkl. 244 Seiten „Herstellerfirmen im Porträt“ an.

Hat man sich erst einmal darauf eingelassen, ein Buch über Füllfederhalter zu lesen, wird man durchaus reich beschenkt. Besonders die Entwicklung mit ihren Kuriositäten, wie integriertem Parfumflakon oder entwicklerischen Spielereien, wie Schreibstützen für eine bessere Körperhaltung beim Schreiben, ist mit Texten, welche die Leidenschaft für dieses Thema ausstrahlen, und vielen brillanten Fotos gut nachvollziehbar.

Die Schemazeichnungen der zahlreichen unterschiedlichen Füll- und Tintenleitsysteme beim Füllfederhalter, aber auch zum Aufbau eines Bleistiftes und Kugelschreibers haben mich fasziniert und veranschaulichen die Texte hervorragend, zumal sie sich überwiegend auf ein und derselben Doppelseite befinden. Das Gleiche gilt für die in einer sehr anschaulichen Fotoreihe dargestellten Schritte bei der Federherstellung, die allerdings unverständlicher Weise erst im Anhang bei „Fragen zur Welt der Schreibgeräte“ zu finden ist.

Leider mußten sich moderne Schreibstifte wie der Fasermaler, Fineliner, Textmarker, Kopierstifte, Dual-

brushpen etc. mit der bloßen Erwähnung, und oftmals nicht einmal damit, zufrieden geben. Ebenso finden sich Probleme wie Tintenfraß, Wasserempfindlichkeit oder Lichtempfindlichkeit bestenfalls als Randnotiz.

Die zweite Hälfte des Buches „Herstellerfirmen im Porträt“ bietet, mit einigen wenigen Ausnahmen, einen Überblick über die Firmengeschichte und eine Aufzählung der erschienenen Kollektionen. Detailliert werden die erschienenen Luxusmodelle beschrieben und abgebildet und lassen die Begeisterung des Sammlers spüren. Auch wenn die meisten Hersteller neben dem klassischen Füllfederhalter auch Kugelschreiber und mechanische Druckbleistifte, meist in einheitlichem Design, produzieren, liegt auch in diesem Abschnitt das Hauptaugenmerk auf dem Füller. Zu den Ausnahmen zählen u.a. die Firmen Bic, Edding, Global Design Factory, Koh-i-noor, Rotring, Stabilo und Schneider.

Interessante Details lockern die Aufzählungen hin und wieder auf, wie z.B. die Fa. Pilot Namiki, welche die Füllerfeder durch Anbringen einer Osmiridiumspitze für die japanischen Kanji-Schriftzeichen geeignet macht.

Der Anhang mit „Fragen zur Welt der Schreibgeräte“, „Historische Schreibgerätefahrplan“ und dem Glossar beziehen sich leider auch hauptsächlich auf den Füllfederhalter. Ein Register habe ich – insbesondere bei einem so umfangreichen Werk – schmerzlich vermisst,

Insgesamt bietet das Buch für Interessierte und Füllhaltersammler eine Fülle von Informationen und aussagekräftigem Bildmaterial, für Restauratoren gehört es jedoch nicht unbedingt zur Pflichtlektüre.

Weitere Literatur

Janzin, Marion, und Günter, Joachim: Das Buch vom Buch. 2. verbesserte Auflage der Neuausgabe. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft, 1997.

Maywald-Pitellos, Claus: Die Schreibertinten – eine Einführung. Königswinter: Robert Wiegner Verlag, 2003.

*Astrid Pastuschek, Stadt Salzgitter,
Fachdienst Kultur, Stadtarchiv,
Nord-Süd-Str. 155, 38259 Salzgitter,
Germany, Tel. +49-5341-8392129,
astrid.pastuschek@stadt.salzigter.de*